

Robert Beavers zu Gast in Berlin

FILMSamstag

am 25.9.99 um 21.15 Uhr im Babylon-Mitte
Rosa Luxemburgstr 30 10178 Berlin

“Amor” 1980 “Wingseed” 1984 “The Stoas” 1989/90

am 26.9.99 um 21.00 Uhr im Kino Arsenal
Welserstr. 25 10777 Berlin

“From the Notebook of” 1971,1998 “Work Done” 1972, 1998

Robert Beavers war einer der jüngsten der amerikanischen Filmavantgarde, als er Mitte der 60er Jahre anfang zu filmen - ausgehend von dem “ursprünglichen Verständnis des Filmemachers als dem alleinigen Schöpfer eines gesamten Films in all seinen Aspekten”. Diese individuelle Haltung ließ ein einzigartiges Werk entstehen, das nur selten im Kino zu sehen ist. Deshalb freut es mich besonders, daß es uns mit Hilfe des Amerikahauses und des DAAD gelungen ist, Robert Beavers zum ersten Mal nach Berlin einzuladen.

Robert Beavers Filme sind Filmkunst im schönsten Sinne. Sie “erzählen” in einer ausschließlich visuellen Sprache, mit einem subtilen Gespür für Farbe, Rhythmus, Licht und Bedeutung. Sie sind von großer Klarheit und Konzentration.

Als ich 1993 im Österreichischen Filmmuseum in Wien zum ersten Mal einen Film von Robert Beavers sah, war da eine tiefe Berührung wie sie nur ganz selten im Kino passiert. Damals entstand der Wunsch seine Filme in Berlin zu zeigen

Gemeinsam mit Gregory Markopoulos ging Beavers Ende der 60er Jahre nach Europa, wo beide beharrlich und mit großer Geduld ihr filmisches Werk weiterentwickelten. Das vielleicht schönste über Beavers visuelle “Sprache” schrieb Gregory Markopoulos - er nannte sie “The Language of Diamonds” ...

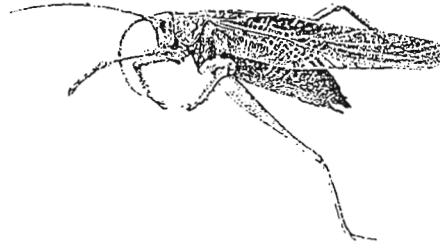
Ute Aurand



Robert Beavers 1969



Work Done (1972)



Robert Beavers

Emblem

Von einer Seite:

Jeder Film sollte seine eigene Erfindung enthalten. Der Filmemacher hält eine Kontinuität aufrecht; er strebt in eine Richtung und kehrt aus einer anderen zurück.

Der Film folgt nicht den Fußstapfen des eigenen Denkens; er ist vom Denken losgelöst, ohne es zu verlassen. Man wird der Art und Weise gewahr, in der 'Beobachten' zu 'Regie' wird, man wird der Kraft gewahr, die im Sehen liegt. Das Machen eines Films geschieht innerhalb der Grenzen einer Kunst, die es dem Filmemacher erlaubt, sich hin und her zu bewegen, beobachtend-regieführend.

Der Wert des Filmens wird sichtbar in der Bewegung eines Augenblicks. Es bleibt verborgen, bis man die Wahl trifft, die ihn enthüllt, und kann weder durch Korrektur erlangt noch kann er vollständig erklärt werden.

Vortrefflichkeit – Verzauberung: Sie hat einen klaren Ursprung, der der umfassenden Bedeutung von *disegno* nahekommt. Grellheit, Vulgarität und die beständige Opposition des Profits mögen überwältigend scheinen, doch dieses Empfindungsvermögen von Auge und Hand behauptet seine eigene Stärke, seinen eigenen Ursprung und ist ein Schutz vor den Zeichen, die auf eine trügerische Wahl hindeuteten.

Um sich zu konzentrieren, enthält sich ein Filmemacher jeder Erwartung, daß der Film von einem Publikum akzeptiert werden wird. Es gibt keine Furcht vor der Isolation, solange das Filmen andauert; seine Entwicklung ist Echo genug. Man wird auch bestärkt durch die Fälle von Verständnis, welche nicht in erster Linie eine Wertschätzung der Arbeit, sondern eine existentielle Übereinstimmung bedeuten.

... sine avaritia, quod est maximum; nullum enim opus vere sine fide et castitate fieri potest.

Von der anderen Seite:

Das Sehen des projizierten Bildes enthält eine Suche, dann das Bewußtsein, das, was man suchte, gefunden zu haben und dieses weiterzuführen.

Der Zuschauer muß entdecken, warum ein Bild zur Darstellung ausgewählt wurde; die Stille einer solchen Entdeckung wird zu einem Moment der Befreiung. Es ist nicht die Aufgabe eines Filmemachers, etwas auszusagen; seine Aufgabe besteht darin, den Film zu machen und das, was er tut, zu schützen, in der Gelassenheit eines Denkens ohne Worte, ohne die Worten innewohnende Eigenschaft, die zerstören würde, was er darzustellen beabsichtigt.

Die Projektion ist ein Hilfsmittel. Die Erinnerung erschafft das wirkliche Sehen. Eine der Realitäten des Films ist die Verzögerung, mit der bestimmte Bilder ihren Wert enthüllen. Es wird nicht während einer ersten Projektion geschehen, es mag nicht bis zu einer viel späteren Projektion geschehen, daß ein Bild seine 'emblematische Bedeutung' offenbart, welche dem gesamten Film entspricht.

Das Bild ist zentral. Die Stellung beruht auf der Art und Weise, die das Filmbild in der Projektion *einnimmt*. Es ist so verschieden von einer natürlichen Ansicht, wie es eine Musiknote von Lärm ist.

Ein Gleichgewicht von Gegensätzen besteht zwischen dem Film und dem Zuschauer. Seine Sicht wird durch die Projektion geschärft und belebt; wenn der Film eine Bewegung (oder Kamerabewegung) vorführt, bringt dies den Zuschauer dazu, bewegungslos zu sein und ihr zu folgen. Er wird in seiner Bewegungslosigkeit fortbewegt; in der Leichtigkeit, die für das Sehen natürlich ist: schwerelos und offen.

(Robert Beavers, Temenos Präsentation, Lyssaraia, Griechenland, 1984)

Robert Beavers zu Gast im

FilmSamstag 20. März 2004 20Uhr Filmkunsthaus Babylon

Rosa Luxemburg Str. 30 10185 Berlin

„Early Monthly Segments“ Robert Beavers 1967-69/2002 35min 35mm

„Ming Green“ Gregory J. Markopoulos 1966 7min 16mm

„Bliss“ Gregory J. Markopoulos 1967 6min 16mm

„Through a Lens Brightly: Marc Turbyfill“ Gregory J. Markopoulos 1967 15min 16mm

Robert Beavers, Gregory Markopoulos und die Idee des TEMENOS

Der amerikanische Filmemacher Robert Beavers ist im März unser Gast und stellt neben seinem eigenen Film „Early Monthly Segments“ von 1967-69, drei kurze Filme von Gregory Markopoulos und die Idee des TEMENOS vor. Gregory Markopoulos (1928-92), einer der wichtigsten Erneuerer der Filmsprache Anfang der 60er Jahre in den USA, („Twice a Man“ 1963), zeigte seit Anfang der 80er Jahre alle seine Filme nur noch unter freiem Himmel auf einem von ihm speziell dafür ausgewählten Stück Land. Sein Ideal eines in allen Aspekten unabhängigen Filmemachers beinhaltete auch die Art und Weise wie die Filme gezeigt werden. Er nannte diese Idee TEMENOS. In der Antike war das „ein geweihter Hain“, „ein gesondertes Stück Land“. Zusammen mit den Filmen von Robert Beavers fanden auf den terrassierten Feldern des kleinen Ortes Lyssaraia auf dem Peloponnes jährlich bis 1986 Vorführungen der Filme von Beavers und Markopoulos statt. Gregory Markopoulos hinterließ ein monumentales Werk von 80 Stunden Film, ENIAIOS, das er speziell für diesen Ort geschaffen hat und dessen erste 4 Zyklen vom 25. - 27. Juni 2004 unter freiem Himmel in TEMENOS erstmalig zu sehen sein werden. (www.the-temenos.org)

Am 20. März sehen wir frühe Filme von Beavers und Markopoulos, die einen Einblick in die Werke dieser beiden außergewöhnlichen Filmemacher und in die Vision von TEMENOS geben.

Wir freuen uns sehr, daß Robert Beavers unser Gast ist.

Ute Aurand



Blick auf Temenos, Ort der Vorführungen vom 25. - 27. Juni 2004

THREE PORTRAIT SKETCHES

Margaret Tait 1951 10min 16mm stumm

EL CORTIJO

Jeannette Muñoz 2001-06 20min 16mm stumm

PITCHER OF COLORED LIGHT

Robert Beavers 2007 24min 16mm

5.5.07 18Uhr

FilmSamstag

Babylon-Mitte, Studiokino
Rosa Luxemburg Str 30 10178 Berlin

Alle drei Filme sprechen auf feine klare Art in Bildern.

Die Schottin Margaret Tait filmte "Three Portrait Sketches" 1951 zu Beginn ihres Filmstudiums am Centro Sperimentale di Cinematografia in Rom. Leicht und voller Freude am bewegten Bild folgt ein filmischer Einfall dem nächsten - ein erster Film im schönsten Sinn.

Die chilenische Fotografin und Filmemacherin Jeannette Muñoz lebt in Zürich. "El Cortijo" entstand während mehrerer Besuche in Santiago im Quartier ihrer Kindheit. In ihren schlichten selbstverständlichen Bildern spüre ich, wie gut sie die Menschen und den Ort kennt und liebt. Kinder spielen auf der Straße, heute, und gleichzeitig sehe ich die eigene Kindheit gefilmt.

„Pitcher of Colored Light" hat der amerikanische Filmemacher Robert Beavers bei seiner Mutter gefilmt auf Cape Cod, im Haus und im Garten. Farbe, Licht und Rhythmus verwandeln alltäglich Vertrautes in Augenblicke von Schönheit, Gefühle gelangen auf Schatten weit zurück.

Jeannette Muñoz und Robert Beavers sind am 5. Mai unsere Gäste.

Ute Aurand